



Unser Denkmal des Monats März 2023 | Neuruppin

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

»Kulturgut Alte Stadt – Altstadt gestalten«

Sehenswürdigkeiten

Neuruppin

- 1 Pfarrkirche St. Marien (heute Kulturkirche)
- 2 Schinkeldenkmal
- 3 Fontane-Geburtshaus (heutige Löwen-Apotheke)
- 4 Altes Gymnasium
- 5 Schulplatz mit Denkmal Friedrich Wilhelm II.
- 6 Fontane Therme
- 7 Predigerwitwenhaus (1736)
- 8 Siechenhauskapelle St. Laurentius
- 9 Klosterkirche St. Trinitatis
- 10 Seepromenade mit Parzivalskulptur
- 11 Rathaus
- 12 Fontanedenkmal (1907)
- 13 Museum Neuruppin
- 14 Tempelgarten mit Apollotempel
- 15 Wallanlagen



Weitere Informationen: www.neuruppin.de

Adresse	Schinkel-Denkmal auf dem Kirchplatz, 16816 Neuruppin
Eigentümer*in	Stadt Neuruppin
Erbauungsjahr	1881-1883
Sanierungsjahr	2003 (Denkmal) / 2005 (Bodeneinbauleuchten und Wegeführung)
Ausführendes Büro	für Restaurierung: Restaurator Helmut Franke, Gronenfelder Werkstätten GmbH, Fa. Klammer, Natursteinwerk Neuruppin, Treskower Maler GmbH, Rupp. Bauhof, EAN für Wegeführung und Beleuchtung: Grabmale Kneifel, Elektroservice GmbH, art&ort, Maß Bauunternehmen, com+ Büro f. Kommunikation u. Kunst
Auszeichnung	18. März 2023, 13 Uhr
Ansprechpartner*in	Christina Bollmann . Karl-Liebnecht-Straße 33/34 . 16816 Neuruppin 03391 355-738 . christina.bollmann@stadtneuruppin.de



Objektbeschreibung

Das Objekt entstand zu Ehren des preußischen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel. Geplant wurde es vom städtischen Schinkel-Komitee um Bürgermeister Schultz, welches hierfür auf Anregung vom Architekt Ferdinand von Quast 1865 gebildet wurde, zeitgleich gründete sich die Denkmalkommission beim Berliner Architekten-Verein. 1881 erfolgte die Grundsteinlegung des vom Bildhauer Max Wiese entworfenen Denkmals, 1883 wurde es feierlich eingeweiht. Die Bronzefigur auf einem Granitsockel zeigt Schinkel mit einer Grundrisszeichnung des Berliner Schauspielhauses in der rechten Hand. Die beiden Neuruppiner Denkmäler von Schinkel und dem Neuruppiner Schriftsteller Fontane zählen zu den wichtigsten Werken Wieses.

Karl Friedrich Schinkel gilt als der bedeutendste Architekt des deutschen Klassizismus. Er erblickte am 13. März 1781 in Neuruppin als Sohn des geistlichen Inspektors Hans Kuno Christoph und Dorothea Schinkel das Licht der Welt.

Seine Kinderjahre erlebte Schinkel in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem großen Stadtbrand von 1787, bei dem mehr als zwei Drittel Neuruppins zerstört wurden, u. a. auch das Pfarrhaus, in dem die Familie Schinkel gelebt hatte. Nach dem Tod des Vaters 1787 zog die Witwe mit ihren fünf Kindern in das Predigerwitwenhaus in der Fischbänkenstraße 8, wo Schinkel bis 1794 lebte. Es liegt nahe, dass der künstlerisch veranlagte Junge hier Anregungen für seine berufliche Entwicklung erhalten hat. Nach seinem Studium der Architektur bei David Gilly in Berlin trat er in den Preussischen Staatsdienst. Als Bau- bzw. Oberbaurat nahm Schinkel entscheidenden Einfluss auf die Architektur des Berliner Zentrums. Im gesamten preussischen Gebiet wurde nach Schinkels Plänen und Richtlinien gebaut («Schinkelschule«).



In Neuruppin gibt es kein von Schinkel entworfenes Gebäude. In der Klosterkirche existiert lediglich eine Rosette, die auf seine Entwürfe zurückgeht. Der von ihm zwischen 1834 bis 1841 entworfene, dreietagige Holzturm musste bereits 1882 wieder abgerissen werden. Nach seinen Entwürfen für die „Normalkirchen“ wurden 1836-1837 die Kirchen in Neuruppins Ortsteilen Krangen und Wuthenow erbaut. In Berlin sieht es dahingegen anders aus: Hier entwarf er mitunter das Alte Museum, die Neue Wache, den Berliner Dom und die Berliner Bauakademie. Schinkel hat sich also nicht nur regional einen Namen gemacht. *Theodor Fontane schrieb in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg: »Unter allen bedeutenden Männern, die Ruppin, Stadt wie Grafschaft, hervorgebracht, ist Karl Friedrich Schinkel der bedeutendste.«*

Das Schinkel-Denkmal stand nicht durchgehend auf dem Kirchplatz. 1939 wurde es versetzt und blieb bis 1959 auf dem Schulplatz, bevor es seinen alten Standort zurückerhielt. Der Kirchplatz gilt gestalterisch als eine typische Stadtplatzanlage ab Mitte des 19. Jahrhunderts, die mit der Aufstellung des Schinkelstandbildes neben seiner repräsentativen Funktion auch Bedeutung als eine Stätte der Bildung erhielt.

2003 erfolgte die Restaurierung der Skulptur sowie die Wiederherrichtung der nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissenen halbrunden Mauerfassung. 2005 erhielt die Zuwegung um das Objekt Bodeneinbauleuchten.

Der Kirchplatz mit Standfigur ist ein belebter Punkt für Besuche in Neuruppin und darf bei Stadttouren nicht fehlen. Ziel ist es, den gesamten



	<p>Kirchplatz in seiner ursprünglichen oktogonalen Wegeführung, wiederherzustellen. Seit 1992 gibt es die Karl-Friedrich-Schinkel-Gesellschaft e.V. mit Sitz im Predigerwitwenhaus, welche u.a. als Ziel hat, die Baukultur Schinkels einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen.</p>
Textautor*in	Madlen Mink, Stadtverwaltung Neuruppin
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	2003: Restauration 36.890,34 € 2005: Herrichtung Wegeflächen und Bestrahlung 170.312,00 €
Bild vor Sanierung	
Bildautor*in	BBSM mbH
Bild nach Sanierung	
Bildautor*in	Erik-Jan Ouwerkerk



Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de



www.ag-historische-stadtkerne.de



www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne



www.instagram.com/historischestadtkerne_bb



www.facebook.com/HistorischeStadtkerne



www.twitter.com/AGStadtkerne



www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne